

Eine Künstlerin mit vielen Facetten: Margrit Hefft-Michel zeigt kurz vor ihrem 80. Geburtstag Retrospektive

Erstellt: 26.01.2023, 14:55 Uhr

Von: [Astrid Amelungse-Kurth](#)

[Link zum Artikel](#)



Bildhauerei, Malerei, seit Corona auch Schreiben: Die Starnbergerin Margrit Hefft-Michel ist durch und durch Künstlerin – das sieht man auch in ihrer Wohnung. Ab Samstag zeigt sie eine Retrospektive in München.
© Andrea Jaksch

Ende März feiert die Starnberger Künstlerin Margrit Hefft-Michel ihren 80. Geburtstag. Grund genug für das Gründungsmitglied des Kunstvereins „Die Roseninsel“, auf ihr Lebenswerk zurückzuschauen und dies auch einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.

Starnberg – . „Ich bin gerade sehr beschäftigt“, sagt sie nicht ohne Stolz und erzählt, dass sie eine große Ausstellung vorbereitet, die am Samstag, 28. Januar, eröffnet wird. „Mein Leben mit mir“ präsentiert ihr Lebenswerk in München in der Orangerie im Englischen Garten. Zur Eröffnung gibt es zusätzlich noch die Theater-Performance „Die blaue Maske“, ihr zweites künstlerisches Standbein.

Margrit Hefft-Michel hat sich immer auch der Theaterarbeit gewidmet. Ganz schön munter, diese 80-Jährige, die sich auch noch ihr Sprunggelenk gebrochen hat, was ihr einen längeren Krankenhausaufenthalt bescherte. „Da hing ich dann erst mal fest“, erzählt sie. Aufgeben gibt es bei ihr aber nicht. „Mir fehlt halt jetzt die Zeit“, stellt sie lakonisch fest und macht mit den Vorbereitungen ihrer Ausstellung weiter. „Ich bin ein Widder“, lacht sie. „Jetzt merkt man es nicht mehr so. Mit dem Kopf durch die Wand will ich nur noch, wenn mir etwas sehr wichtig ist.“

Margrit Hefft-Michel wusste schon in der Grundschule, dass sie Künstlerin werden will

Für die Kunst hat sie sich früh entschieden. „Schon in der dritten Klasse Grundschule wusste ich, dass ich Künstlerin werden will, auch wenn ich nicht das malen wollte, was die Lehrer erwartet haben“, erzählt sie. „Einen Himmel mit lauter Punkten und einen Rasen mit lauter Strichen? Ich wollte etwas anderes machen! Manchmal habe ich meine Eltern ganz schön genervt, wenn ich auf der Mädchentapete in den Zwischenräumen was hineingezeichnet habe“, erzählt sie und dass sie schon als Kind genau wusste, was sie will – und sie hat sich immer durchgesetzt. Auch gegenüber ihrem Vater, der nicht noch eine dritte Künstlerin in der Familie haben wollte. Eine Großmutter war Fotografin, eine Tante Schauspielerin, eine weitere Malerin und Kunsterzieherin.

Zuerst musste sie Sprachen studieren. „Meine Mutter hat aber erkannt, dass es mich in die Kunst treibt.“ Also ging sie dann doch irgendwann auf die Kunstakademie, hatte „den besten Lehrer“, der zufällig Oswald Michel hieß. „Er hat mir alles beigebracht. Selbst das Zeichnen im Schneegeästober.“

Schon als Dreizehnjährige hat sie gezeichnet, 1966 ihr erstes Selbstporträt in Öl gemalt. Das sei ihr so gut gelungen, dass gleich der erste Auftrag „einer feinen Dame“ folgte. In ihrem Atelier war es eiskalt, die Staffelei rutschte auf dem Boden hin und her und „die Dame mit der Perlenkette“, die sie zu porträtieren hatte, erzählte aus ihrem Leben. Heute amüsiert sie sich darüber.

Der Bildhauerei widmete sich Margrit Michel erst als sie sich mit ihrem Ehemann ein Haus auf Zypern gebaut hat

Zu ihrem Talent kam dann auch noch Glück. Margrit Michel durfte auf die Kunstakademie, wurde Meisterschülerin und lernte alle Techniken von der Pike auf. Damals widmete sie sich noch nicht der Bildhauerei, mit der sie viel später begann. Erst als sich das Ehepaar Michel auf Zypern ein Haus gebaut hatte.

Margrit Hefft-Michel ist durch und durch Künstlerin. Sie beherrscht die Malerei genauso wie die Grafik, insbesondere auch die Hayter-Drucktechnik, und die Bildhauerei. Jüngst, während der Corona-Krise, hat sie auch noch angefangen zu schreiben. „Mondblume“, so der Arbeitstitel ihres „absurden Märchens“, in dem sie alle ihrer Bilder noch einmal auftreten lässt. „Es ist eine Reise nach Fantasien“, erklärt sie.

Als solche kann man auch ihre jetzige Ausstellung erleben. 50 Bilder werden in der Orangerie zu sehen sein. Margrit Hefft-Michel freut sich besonders, dass so viele Mitwirkende vom Kunstverein bei ihrer Performance mitmachen. Zugleich präsentiert der Münchner Maler MT Hennig das großformatige Bild „Superheroes“. Die Laudatio wird übrigens Vivienne Rathjen

halten, die inzwischen in Wiesbaden lebt und den Vorsitz des Roseninselvereins an Maria Rosina Lamp übergeben hat.

Die Retrospektive: „Mein Leben mit mir“ von Margrit Hefft-Michel wird am kommenden Samstag, 28. Januar, um 18 Uhr in der Orangerie (Englischer Garten 1a, München) mit Vernissage, Enthüllung und Happening eröffnet. Finissage ist am 11. Februar um 18 Uhr. Öffnungszeiten: Sonntag, 29. Januar, und die beiden darauffolgenden Wochenenden jeweils Freitag, Samstag und Sonntag von 15 bis 21 Uhr oder nach Vereinbarung unter 0163/8 30 50 00.